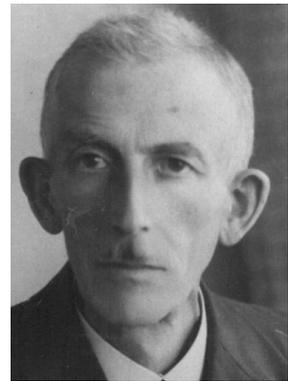


Friedrich Schneider (1885 – 1948)

geboren: 20.06.1885 in [Höckendorf](#) bei [Königsbrück](#) [1.2.3]
verhaftet: November 1945 in [Borna](#) [2]
entlassen: August 1946 aus dem [NKWD](#)-Lager [Mühlberg](#) [2]
gestorben: 15.09.1948 in Borna [2]



Aus einem Brief der Tochter Hildegard Mörbt vom 23.04.1995, zitiert aus [2]

„Der Konrektor des Gymnasiums am Breiten Teich [in Borna] wurde im November 1945 während des Schulunterrichtes verhaftet. Er war - 60-jährig - gegen Ende des Krieges als Volksturm-Zugführer vorgesehen, kam aber aufgrund einer Lungenentzündung nicht zum Einsatz.

Friedrich Schneider erzählte später über das [\[NKWD-\]Lager \[Mühlberg\]](#), dass die Häftlinge wenig zu essen bekommen hätten. Auch um Essgefäße oder Löffel hätte man sich selbst kümmern müssen. Die einzige Möglichkeit war, sich aus Blechdosen und anderen Abfällen solche Dinge „herzustellen“.

... Nach 10 Monaten wurde er entlassen, hatte aber Hungerödeme, so dass er 2 Jahre nach seiner Rückkehr verstarb. Er hatte in den Jahren 1947/1948 öfters in Vertretung fehlender Pastoren in den umliegenden Dörfern an Sonntagen in Gottesdiensten gepredigt, da er nicht mehr in den Schuldienst kam. Er bekam eine nasse Rippenfellentzündung und wurde im Bornaer Krankenhaus behandelt. In den letzten Tagen kam, da er ganz entkräftet war, eine Miliar-Tbc dazu, die zu seinem Tode führte...“ [2]

Aus den Unterlagen der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. [1] ist bekannt, dass Friedrich Schneider am 10.11.1945 von Borna ins NKWD-Lager Mühlberg kam und am 17.09.1946 wieder entlassen wurde. In einer anderen Liste ist als Entlassungsdatum der 02.09.1946 angegeben. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftgrund“ vermerkt: „Zugführer des Volkssturms“. *Hinweis:* Neben dem „Haftvorwurf“ gab es für die Inhaftierten bis zum Schluss weder einen Prozess noch ein Urteil oder eine weitere Prüfung ihrer individuellen NS-Belastung.

In Abbildung 1 (S. 2 – 3) ist ein von Friedrich Schneider selbst verfasster, umfassender Lebenslauf enthalten. [3]

Die Abschrift eines Auszugs aus einem weiteren, ebenfalls selbst verfassten Lebenslauf Friedrich Schneiders (Abbildung 2, S. 4) befasst sich hauptsächlich mit seiner beruflichen Entwicklung, seiner politischen Einstellung und seinen sonstigen Tätigkeiten. [3]

Abschrift

Lebenslauf

Ich, Karl William Friedrich Schneider bin geboren in Höckendorf bei Königsbrück als Sohn des Pfarrers Georg Schneider, nachmals Pfarrers in Burkhardtsdorf und Jahnsdorf/Meinersdorf i. Erzg. Ich besuchte von 1897 bis 1905 das Chemnitzer Gymnasium, diente bis 1906 beim 2. Grenadierregiment Nr. 101 in Dresden, studierte 3 Semester in Rostock und 5 Semester in Leipzig Theologie. Im Februar 1910 bestand ich in Leipzig die 1. theologische Prüfung, im Mai 1912 in Dresden die Wahlfähigkeitsprüfung. Von 1910 bis 1924 war ich in Stollberg und in Borna Lehrer (seit 1920 Studienrat) am Lehrerseminar, von 1910 bis 1912 zugleich Hauslehrer im Internat. Ich habe außer dem Religionsunterricht Unterricht in Deutsch, Latein, Französisch, Geschichte, Erdkunde und Lehrpraxis erteilt. Nach Auflösung des Seminars, deren Abwicklung mir vom Ministerium übertragen wurde, an das Staatsrealgymnasium Borna übernommen, leitete ich von 1924 bis 1932 das ebenfalls vom Seminar ans Realgymnasium übergegangene Schülerheim. 1932 wurde ich zum Studiendirektor (Konrektor) befördert. Als solcher habe ich im Sommer 1937 ein halbes Jahr und dann von 1940 bis 1943 3 1/2 Jahre lang in Abwesenheit des Rektors die Schule geführt. Am Krieg von 1914 bis 1918 habe ich, seit 1915 als Kompanieführer bez. zuletzt als Ordonnanzoffizier teilgenommen, vom November 1941 bis Januar 1942 war ich vorübergehend zum Wehrbezirkskommando Altenburg eingezogen. Im Sommer und Herbst 1945 (bis 2. Nov.) bin ich weiter als Konrektor der Oberschule Borna tätig gewesen. Anfang November 1945 wurde ich als ehemaliger Volksturmzugführer in Kriegsgefangenschaft genommen und auf 10 Monate dem Gefangenenlager Mühlberg zugeführt.

Von 1910 bis 1912 war ich Mitglied des Kandidatenvereins, von 1912 an Mitglied der theologischen Pfarrerkonferenz in Borna. 1919 habe ich die Bornaer Ortsgruppe des Volkskirchlichen Laienbundes gegründet, 1927 oder 1928 habe ich dessen Bundestag in Borna gehabt, bis zur Auflösung des Bundes war ich Leiter unserer Ortsgruppe. 1921 wurde ich in die Kirchengemeindevertretung berufen und Leiter des Ausschusses für Inneres im Kirchenvorstand. Als solcher wurde ich auch Mitglied des Diözesanausschusses. Der Ausschuß für Inneres hat damals die kirchliche Helferschaft aufgestellt und neben anderem an der Erneuerung der Kunigundenkirche mitgearbeitet. Den Kreisvereinen für Mission, Innere Mission und dem Gustav-Adolf-Zweigverein gehöre ich als Mitglied an. Als Ausschußmitglied des

Gustav-Adolf-Zweigvereins habe ich rund 15 Jahre lang in der Eigenschaft als Leiter des Bornaer Festkreises die alljährlichen Gustav-Adolf-Feste durchgeführt. Seit 1945 bin ich auch im christlichen Männerwerk tätig. Meine Frau ist Vorstandsmitglied des christlichen Frauendienstes.

Als Kameradschaftsführer der Kriegerkameradschaft Borna habe ich die Verbindung mit der Kirche gepflegt, habe auch bis zuletzt an den kirchlichen Feiern in der Friedhofskapelle mit Fahne und Ehrengeleit trotz entgegengesetzter Anweisung der Kreisleitung teilgenommen. Verschiedentlich haben sich die Leidtragenden hierfür am Grabe besonders bei mir bedankt. Für mich war es nicht angenehm, daß ich bei jeder Beerdigung mit einem Konflikt mit der Kreisleitung rechnen mußte. Von 1933 bis zu dessen Auflösung bin ich auch Mitglied des Stahlhelms gewesen, seit 1938 Mitglied der NSDAP. An der Gründungsversammlung der Christlich-Demokratischen-Union habe ich im Herbst 1945 auf Einladung hin teilgenommen. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft habe ich mich als Mitglied angemeldet.

Abb. 1: Abschrift eines von Friedrich Schneider selbst verfassten Lebenslaufs [3]

Abschrift aus einem Lebenslauf des Friedrich Schneider

Nach Ablegung der 2.theologischen Prüfung vor dem Landeskonsistorium in Dresden wurde ich am 1.1.1913 als ständiger Seminarlehrer angestellt.1924 übernahm ich unter Übertritt in den Lehrkörper des Staatsrealgymnasiums Borna die Leitung des Schülerheims, dem ich bis zu seiner Auflösung im Jahre 1932 vorgestanden habe.In den Jahren 1932 und 1933 habe ich neben der Lehrtätigkeit im besonderen Auftrag des Ministeriums die Auflösung des ehemaligen Seminars, insbesondere den Abtransport des gesamten Mobiliars geleitet. Unter dem 1.Juni 1932 wurde ich mit der Vertretung des Oberstudiendirektors beauftragt.Ich hatte seitdem die Dienstbezeichnung Studiendirektor, später Oberstudienrat zu führen.Ende 1932 wurde mir auch das Amt des Berufsberaters der Schule übertragen.

Nach den wirtschaftlichen und politischen Krisen in den Jahren 1929 bis 1932 bin auch ich nach dem Übergang der Regierungsgewalt an den Nationalsozialismus im Jahre 1933 von Hoffnung auf eine befriedigende Gestaltung der Dinge erfüllt worden.Meine Besorgnis, daß der Nationalsozialismus allzu stürmisch und unvorsichtig vorgehen würde,veranlaßte mich,nicht Mitglied der NSDAP zu werden, sondern dem Stahlhelm beizutreten.Ich glaubte,hier im Sinne einer besonnenen Politik wirken zu können.Diese Stellungnahme ist uns bekanntlich in der Folgezeit schwer verdacht worden.Ich habe mich bei der Überführung der jüngeren Jahrgänge des Stahlhelms in die SA nicht veranlaßt gesehen,freiwillig mit überzutreten,sondern bin ihm bis zu seiner Auflösung im Herbst 1935 treu geblieben.

Auch für den 1.Mai 1937 konnte ich mich nicht zum Eintritt in die NSDAP entschließen,obwohl die Mitteilung einer von mir getanen Äußerung an den damaligen Kreisleiter,zu der ich auch dann von einem Ministerialrat vernommen wurde,mich belehrte,daß ich Schwierigkeiten zu erwarten hätte.Erst als mir am 30.Dezember 1937 als Führer der Kriegerkameradschaft Borna durch ein Rundschreiben seitens der Landesführung der Eintritt zwecks Vermeidung von Spannungen nahegelegt wurde,habe ich mich zum Eintritt entschlossen, um meine Kriegerkameradschaft nicht in Schwierigkeiten zu bringen. Diese Spannung ist dann freilich doch nicht vermieden worden.Sie trat hervor bei gelegentlicher Kritik von Vorträgen,die ich im Kriegerbund hatte halten lassen,bei Aufmärschen(wobei sich die Kriegerbundskameraden immer über die Einreihung ganz am Ende ärgerten) und vor allem bei den Beisetzungen verstorbener Kameraden. Die Bundesleitung hatte,wenn auch etwas klausuliert,das Betreten der kirchlichen Friedhofskapelle durch die Ehrenabordnung gestattet,der Kreisleiter hatte für die Partei den entgegengesetzten Standpunkt eingenommen und wünschte,daß auch die nicht an die Partei angeschlossenen Verbände und Vereine in Fortsetzung des leidigen Kirchenstreites mit ihrer Fahne vor der Kapelle abschnitten. Ich habe mich diesem Wunsche bis zuletzt nicht gefügt,mußte freilich bei jedem der zahlreichen Begräbnisse all die Jahre hindurch mit einem offenen Konflikt rechnen.Als im Jahre 1943 der NS-Reichskriegerbund nach langjährigem Drängen der Parteileitung aufgelöst wurde und man eine engere Eingliederung und Verbindung der noch bestehenden Kriegerkameradschaften ankündigte(sie ist tatsächlich nicht erfolgt),habe ich mein Amt als Kameradschaftsführer der Kameradschaft zur Verfügung gestellt und seitdem nur noch als geschäftsführender Leiter fungiert .

Abb. 2: Abschrift eines Auszugs aus einem Lebenslauf Friedrich Schneiders [3]

Wir danken dem Geschichtsverein Borna e.V. sowie dem Museum der Stadt Borna für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung des Textes, des Fotos und des Dokuments.

Stand: 06.03.2015

Quellen:

1. Schriftliche Mitteilung der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 23.02.2015.
2. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 52.
3. Dokument und Mitteilung des Museums der Stadt Borna vom 06.03.2015.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.